

**DIE
SCHWALBE**
NEUE FOLGE

HEFT 130

1938

OKTOBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Josef Breuer, Köln, Hansaring 149

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

Postscheckkonto Hamburg 85925. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2



**Denkt an das Hilfswerk
des deutschen Volkes**

„Mutter und Kind“

1938

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili“ Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die logischen Lenkungen (V)

von A. Trilling-Essen.

Die zusammengesetzte Lenkung.

Über den Begriff „zusammengesetzte Lenkung“ hat Dr. F. Palíšch in seinem grundlegenden Werk „Die Ablenkung“ eine Definition gegeben, die noch heute Gültigkeit hat. Sie lautet, wenig sprachlich geändert: „Um eine zusammengesetzte Lenkung handelt es sich in allen den Fällen, wo in einer Kombination zwei zu einer neuen Einheit zusammengesetzte Lenkzüge vorkommen, d. h. zwei Lenkzüge untereinander in logischer Verknüpfung stehen. Daraus geht hervor, daß in einer zusammengesetzten Lenkung der eine Lenkzug im Vorplan auftreten, der andere dagegen den Hauptplan bilden muß.“ (S. 54).

Das Wesentliche, das diese klassische Lenkungsart (Ideen) von den bisher genannten, nur logisch erhärteten Kombinationen unterscheidet, ist die innere Bindung der Pläne, die sich in einer im voraus festliegenden Zusammengehörigkeit zweier Lenkzüge ausdrückt. Verstandesmäßig überseht ergibt die „logische Bindung“ folgendes: Durch die Vorplanlenkung wird ein in der ideegemäßen Verführung wirksamer Verteidigungszug unmöglich gemacht (virtuelle Wirkung), gleichzeitig aber eine neue Verteidigung ermöglicht, die dann im Hauptplan die vorgesehene, entscheidende Schädigung verursacht (reelle Wirkung). Der Vorplanlenkung liegt hier also ein zwifacher Sinn zu Grunde: „Ausschaltung“ (im Rückblick auf das Prüfspiel) und „Einschaltung“ (im Vorausblick auf den Hauptplan). Diese Zweideutigkeit darf aber nicht etwa als ein frübender Doppelzweck kritisiert werden; sie ist im Gegenteil eine ursächliche Erscheinung bei allen zusammengesetzten d. h. logisch verknüpften Lenkungen. Aus diesem Grunde kann man auch nicht, wie das oft geschieht, die Hauptplanlenkung als eine zufällige neue Verteidigungsmöglichkeit erklären wollen. Dem Löser (um diesen guten Mann einmal zu nennen) mag die Einschaltung hin und wieder als ein Zufall erscheinen, aber immer doch erst dann, wenn er den Denkprozeß der Ausschaltung vollendet hat. Einem Durchschnittslöser aber kann man ruhig zutrauen, daß er kombiniert und nicht probiert!

Für das System der zusammengesetzten Lenkungen hat Dr. Palíšch die Grundlage geschaffen. Zunächst unterscheidet man zwei Hauptgruppen: Die Identitätsgruppe und die Analogiegruppe. Erstere umfaßt alle kritisch eingeleiteten Schnittpunktprobleme, indirekte Kombinationen also, in denen der Verteidigungszug des Verführungsspiels mit der Lenkung des Hauptplanes (Sperrzug) identisch ist. Diese Gruppe muß hier vorläufig übergangen werden.

Zur Analogiegruppe gehören alle Kombinationen, in denen der „Hauptplanzug“ (Lenkung) zwar keine identische, aber doch eine analoge Wiederholung des Verteidigungszuges im Verführungsspiel darstellt. In dieser Gruppe erkennt man zwei Darstellungsarten: 1. Der analoge Zug im Hauptplan wird von dem gleichen Stein wie in der ideegemäßen Verführung ausgeführt. 2. Der analoge Zug wird von einem anderen Stein ausgeführt. (Dr. Palíšch unterscheidet noch als dritte Art die Verstellung gleichschrittiger Figuren, die aber ohne Bedenken der zweiten Art angegliedert werden kann). Eine weitere Unterteilung ergibt dann die verschiedenen logischen Ideen, die — soweit sie bis heute erkannt worden sind — einen besonderen Namen tragen und die wiederum mannigfaltiger Variationen fähig sind. Die nähere Bezeichnung der Variationen (Blockierungshamburger, Verstellungsdresdner u. a. m.) richtet sich hier jedoch nicht nach der Schädigungsart der Vorplanlenkung, sondern nach dem Schädigungseffekt, den die Hauptplanlenkung hervorruft. Doch kann man auch hier wiederum zwischen einer „Hauptart“ (Hinlenkungstyp) und einer „Unterart“ (Weglenkungstyp) unterscheiden.

In der nachstehenden Tabelle IV ist das Bewegungsbild der „Kombinationsträger“ (Thema-Steine) abzulesen. Die „passive Verteidigungsart“ (diese wird später besonders behandelt) ist hier nicht berücksichtigt. Um aber jeden Zweifel zu zerstreuen, soll den Vergleichsbeispielen eine kurze Besprechung beigegeben werden.

XI. Ein „Blockierungsrämer“. Kombinationsträger ist Ld8 (= Figur A). Das Prüfspiel wird durch den Zug 1.—, Ld8-a5! widerlegt. Im Vorplan wird der Läufer von dieser für ihn günstigen Diagonale weg- und auf eine ungünstige hin-gelenkt. Im Hauptplan erfolgt dann der analoge Hinlenkungszug, der als Schädigung eine „Blockierung“ erzeugt. Verbindet man die Läuferzüge im Verführungs- und Lösungsspiel, so erhält man das sogenannte „römische Parallelogramm“, das bei jedem echten Römer, wenn auch in ganz verschiedenen und oft bizarren Formen, zu erkennen ist. Die Endpunkte der Läuferzüge in der ideegemäßen Verführung (a5) und in der Lösung (d2) in räumliche Beziehung gebracht, ergeben die sogen. „römische Differenz“.

Tabelle IV

Die zusammengesetzten Lenkungen der Analogiegruppe.

0	Es bewegen sich im	Prüfspiel:	Vorplan:	Hauptplan:
1	Römer	A	A weg- ¹⁾ A hin- ²⁾	A hin- ³⁾ oder weg- ⁴⁾
2	Hamburger	A	B hin- B weg-	A hin- oder weg-
3	Schweizer	A	B weg- B hin-	A hin- oder weg-
4	Perikritikus	A	A weg- A hin-	A hinter den Schnittpunkt
5	Dresdner, Palitsch Typ	A	A weg- A weg-	B hin- oder weg-
6	Dresdner, Brunner Typ	A	B hin- B hin-	B hin- oder weg-
7	Dresdner, Wechselform	A	C hin- C weg-	B hin- oder weg-
8	Holzhausenverstellung Gleitverstellung	A	B hin- B hin-	B hin- B weg-

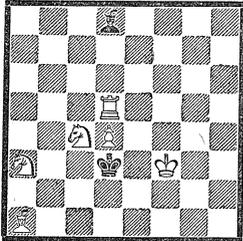
¹⁾ Ausschaltung (Beseitigung) der Prüfspielverteidigung. — ²⁾ Einschaltung (Ermöglichung) der Hauptplanverteidigung. — ³⁾ Hauptart. — ⁴⁾ Unterart.

XII. Ein „Römer, Unterart“. Diese Darstellungsart wird gewöhnlich nur als zusammengesetzte Weglenkung bezeichnet, doch ist es systemtreu richtig, sie als „Unterart“ des Römers (Weglenkungstyp) anzusprechen. Der einzige Unterschied zwischen der Hauptart (XI) und dieser Darstellung besteht in der Verschiedenheit des Lenkeffektes im Hauptplan, der in Nr. XI durch Hinlenkung, hier durch Weglenkung entsteht.

XIII. Ein „Verstellungshamburger“. Auch hier werden die analogen Verteidigungszüge von einer Figur (Le8) ausgeführt. Das Aus- und Einschalten aber besorgt ein zweiter Themastein (= Figur B). Wichtig für das Erkennen dieser Idee ist es, zu beachten, daß der schlechte Verteidigungszug (Hauptplanlenkung) zu Anfang noch nicht ausführbar ist. Dieser Valve-Mechanismus ist für die Hamburger Idee charakteristisch. Fällt der Entsperrungseffekt fort (man versetzt Tc6 nach e6), so entsteht eine „Beugung“.

XI. F. Palaš

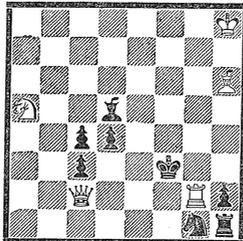
Nationalzfg. Effen, 16. 2. 36



3♠ 6+2=8
1. Tb5?, La5! 1. Te5, Lg5;
2. Tb5, Ld2; 3. Se5♠

XII. E. Altman

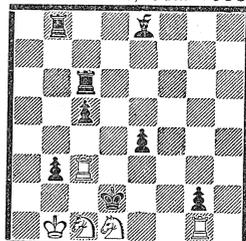
Akad. Monatshefte, 1911



3♠ 5+8=13
1. Dg6?, Le6! 1. Sb7!, L:b7;
2. Dg6, Lc8; 3. Dc6♠

XIII. B. Sommer

V. Schwalbe, Juni 1936



3♠ 5+8=13
1. Te3?, Lh5! 1. Tg5!, Tg6;
2. Te3, Lb5; 3. Sb3♠

XIV. Ein „Verstellungsschweizer“. Die analogen Züge werden auch hier von einer Figur (Le8) ausgeführt. Kennzeichnender Weise aber ist die Vorplanlenkung mit einer gleichzeitigen „Verlegung des Drohfeldes“ verquid, die sich im Hauptplan als „Drohwechsel“ auswirkt. — Bei der Schweizer Idee erkennt man zwei technische Typen und zwar kann die Vorplanlenkung (= Drohfeldverlegung) von einer „Wirkungsfigur“ (Typus 1), wie auch von einem „Wirkungsobjekt“ (Typus 2) ausgeführt werden. In Nr. XIV ist der Typus 1 dargestellt. Durch die Weglenkung des Turmes (= Figur B) im Vorplan wird das Drohfeld von c2 nach g2 verlegt. Der Drohwechsel zwingt dann den Läufer (= Figur A) zu dem analogen Verteidigungszug im Hauptplan, der dem zweiten Drohfeld die „vorwegige“ Deckung wieder nimmt. — Beim Typus 2 wird im Vorplan das Wirkungsobjekt (= Figur B) wegelenkt und dadurch das Angriffsfeld

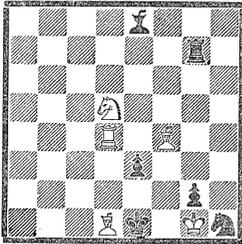
verlegt, so daß die Deckungsfigur (= Figur A) im Hauptplan zu einem analogen Zug gezwungen ist. (Beispiel: Schwalbe IV/1936, S. 487, Nr. V von H. Off und Dr. P. Dikenmann).

XV. Ein „perikritischer Grimshaw“. Dies ist im höheren Sinne, nämlich in Verbindung mit dem Sperrzug, eine Schnittpunktombination. Betrachtet man aber den Perikritikus allein, so kann man auch hier eine zusammengesetzte Lenkung erkennen. Das Bewegungsbild ist das gleiche wie bei einem Römer, doch findet keine schädliche Hin- oder Weglenkung, sondern eine Herumlenkung (um den Schnittpunkt) statt. Der eigentliche Schädigungseffekt der Lenkung wird aber erst durch den Sperrzug (früher oder später) hervorgerufen.

XVI. Ein „Dresdner, Palitsch Typ“. In einem Dresdner wird der thematische Zug im Hauptplan von einer anderen Verteidigungsfigur als im Verführungsspiel ausgeführt. Kennzeichnend für den Palitsch Typ ist, daß die Figur A im Vorplan erstens selbst ausgeschaltet, zweitens aber auch deshalb weggelenkt wird, um die andere Figur (= B) einzuschalten. Auch hier muß beachtet werden, daß der analoge Verteidigungszug des Hauptplanes in der ideegemäßen Verführung noch nicht möglich ist, sonst — man stelle Ta5 auf e3 und füge schw. Ba3 hinzu — entsteht eine „getrennte Beugung“.

XIV. E. Brunner

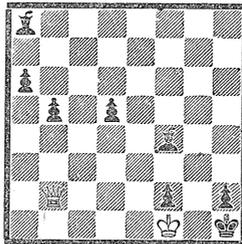
Basler Nachr. 16. 12. 1935



3♣ 5+6=11
1. Se3?, La4! 1. Lc7!, T:c7;
2. S:e3, Lc6; 3. Sc2♣

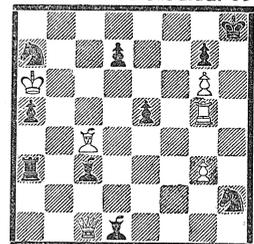
XV. J. Halumbirek

1. Pr. Sackmann Gedenkturnier 29 Deutsches Wochenschach 1918



4♣ 2+8=10
1. Da1?, Le5!; 2. Dd1, Bd4! 1. Dh8!
Lb8; 2. Da1, La7; 3. Dd1, Bd4; 4. K:f2♣

XVI. Dr. F. Palitsch



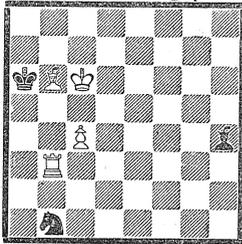
3♣ 6+10=16
1. Tf5?, Lb4! 1. Db2!, L:b2;
2. Tf5, Tf5; 3. Th5♣

XVII. Ein „Dresdner, Brunner Typ“. Hier wird der wirksame Verteidigungszug der Figur A durch Hinlenken der zweiten Themafigur (= B) unmöglich gemacht, gleichzeitig aber wird letztere selbst auch hingelenkt, um im Hauptplan weitergelenkt zu werden. Der Unterschied zwischen diesem Typ und Nr. XVI besteht also darin, daß hier eine zweideutige Hinlenkung, dort eine zweideutige Weglenkung im Vorplan erscheint.

XVIII. Ein „Dresdner, Wechselform“. Diese Kombination hat gewisse Ähnlichkeit mit der Hamburger Idee. Der Unterschied ist aber doch wesentlich, denn hier wird die Aus- und Einschaltung von einer dritten Figur (= C) besorgt. Die „Umschaltung“ hat also Bi-Valve-Effekt. Auch dieses Problem läßt sich leicht zu einer gefalteten Lenkung degradieren. Verschiebt man Tc2 nach b2, so entfällt eine „getrennte Beugung“.

XVII. M. Schneider

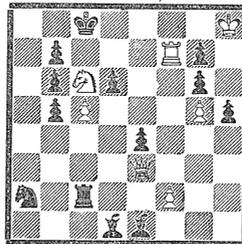
171. Miniatures stratégiques 1935



3♣ 4+5=7
1. Tb5?, Le1! 1. Tb4!, Sc3;
2. Tb5, S:b5; 3. B:b5♣

XVIII. Dr. F. Palitsch

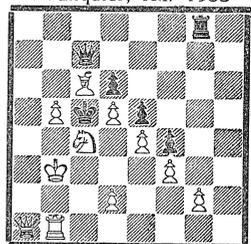
V. Dt. Wochensch., März 1919



3♣ 7+15=20
1. Da3?, La5! 1. Dg3!, Td2;
2. Da3, La4; 3. Dh3♣

XIX. F. Meßnauer

L'Échiquier, XII. 1935



3♣ 11+6=17
1. Th1?, T:g2! 1. Td1!, Dg7;
2. Th1, D:g2; 3. Da7♣

XIX. Eine „Holzhausenverfälschung“. Diese Darstellungsart wird allgemein als Schnittpunktombination angesehen. Ohne kritische Einleitung ist sie aber eine zusammengesetzte Lenkung der Analogiegruppe. Allerdings kann man die Hauptplanlenkung nur bedingt als einen analogen Zug ansprechen, denn äußerlich betrachtet ist die Lenkung der Figur B identisch mit dem

Verteidigungszug der Figur A, aber — er ist kürzer. (Distanzanalogie). Im übrigen zeigt sich hier das gleiche Bild wie bei Nr. XVII, nur daß bei einer Holzhausenverfällung immer eine Weglenkung im Hauptplan (Unterart) herauskommt. — Eine Abart der Holzhausenverfällung, eine „Gleitverfällung“ zeigt folgendes schematische Beispiel: A. Trilling; Urdruck: Kg1,Db1, Ld1,f2,Ba5—Ka3,Dg8,Tb8,Lb5,Ba4,a6,b4,c6,d3. 5♯: 1.Da1♯?,Da2! 1.Lc5!,Lc4;2.Da1♯,La2:5. Dc1♯. Hier wird die eingeschaltete gleichschriffige, indessen schwächere Figur nicht weggeleitet, sondern hingelenkt, was einem Dresdner, Brunner-Typ (Hauptart) entspricht.

Deutschland unterliegt

im Problemwettkampf gegen Italien mit 160:144 Punkten.

Das italienische Thema:

Deutschland			Italien		
	T	N Zus.		T	N Zus.
J. Haag (München)	5	6 11	O. Stocchi	6	6 12
F. Billik (Breslau)	4	6 10	A. Bottachi	6	5 11
J. Fischl (Erfurt)	4	6 10	G. Brogi	5	5 10
C. Wachenhusen (Berlin)	4	6 10	R. Calapso	5	4 9
H. Berkenbusch (Hann.)	4	4 8	G. Cristoffanini	4	5 9
R. Büchner (Erdmannsd.)	6	2 8	G. Mentasti	5	4 9
A. Volkmann (Duisburg)	4	3 7	U. Lancia	4	4 8
H. Lies (Bochum)	3	3 6	A. Chicco	4	3 7
J. Breuer (Köln)	3	2 5	A. Piatési	2	3 5
J. Mikulcak (Flöha)	0	0 0	L. Ceriani	0	0 0
		<u>75</u>			<u>80</u>

Das deutsche Thema:

Deutschland			Italien		
	T	N Zus.		T	N Zus.
J. Mikulcak (Flöha)	6	5 11	G. Brogi	6	6 12
H. Lies (Bochum)	5	4 9	A. Chicco	5	6 11
J. Nikolai (Gelsenkirchen)	4	5 9	G. Mentasti	6	5 11
F. Billik (Breslau)	4	3 7	O. Stocchi	5	6 11
R. Büchner (Erdmannsd.)	4	3 7	A. Bottachi	4	5 9
A. Heister (Porta)	4	3 7	G. Cristoffanini	5	3 8
A. Ohrlein (Würzburg)	3	4 7	E. Battaglia	4	3 7
T. Ricking (Rheinberg)	3	3 6	U. Lancia	3	3 6
K. Ursprung (Würzburg)	1	3 4	L. Ceriani	3	2 5
A. Volkmann (Duisburg)	1	1 2	A. Piatési	0	0 0
		<u>69</u>			<u>80</u>

Das Ergebnis des ersten Problemwettkampfes, den Deutschland mit einer anderen Nation ausgetragen hat, ist den Voraussagen entsprechend ausgefallen, Italien hat gesiegt. Die Stärke der deutschen Komponisten liegt auf dem Gebiete des Drei- und Mehrzügers, vor allem der Aufgaben mit scharf logisch begründetem Aufbau. Wohl hat im letzten Jahrzehnt der moderne Zweizüger mehr und mehr Raum in Deutschland gewonnen, aber der Stand der ausländischen Leistungen auf diesem Gebiete ist noch nicht erreicht worden. Es gilt nun für die deutschen Komponisten sich anzustrengen, daß bei einem neuen Wettkampf gegen Italien der Ausgleich erzielt wird.

Als Preisrichter wurde von Deutschland H. V. Tuxen-Köpenhagen und von Italien Prof. K. R. Neukomm-Budapest genannt. Die Punktzahlen, die die beiden Richter gegeben haben, sind in den Tabellen unter den Buchstaben T und N enthalten. Die Aufgaben mit einer Gesamtzahl von 12, 11 und 10 Punkten werden mit dem Preisbericht veröffentlicht, über die übrigen können die Verfasser nach freien Ermessen verfügen. — Als Vertrauensmann beider Länder wirkte Mr. E. J. van den Berg-Apeldoorn (Holland). — Ihnen auch an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Die drei Aufgaben mit null Punkten sind nebenläsig und mußten ausscheiden. Mit der Mindestpunktzahl mußte sich eine Aufgabe von A. Volkmann begnügen, weil sie von G. H. Dresse vorweggenommen war.

Wir wollen noch erwähnen, daß der Italiener O. Stocchi am erfolgreichsten abschnitt. Er erreichte mit seinen beiden Aufgaben 23 von 24 erreichbaren Punkten. Die nächstbesten sind G. Brogi 22, A. Bottachi und G. Mentasti je 20, A. Chicco 18 und dann erst kommt der

Deutsche F. Billik (Breslau) mit 17 Punkten, zusammen mit G. Cristoffanini. Allerdings hinkt dieser Vergleich, weil nur vier Deutsche mit je zwei Aufgaben beteiligt sind gegenüber neun Italienern. Andererseits gewinnt aber der Sieg der Italiener an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß sie nicht unter soviel Beiträgen verschiedener Komponisten auswählen konnten.

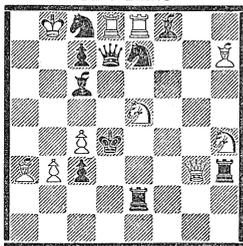
Danken möchte ich noch der Schwalbe H. Lies in Bochum, der deutscherseits den Hauptanteil an der Arbeit für den Wettkampf hatte. Ich selber führte die deutsche Mannschaft fast nur dem Namen nach.

Wesermünde, den 27. August 1938.

W. Karsch.

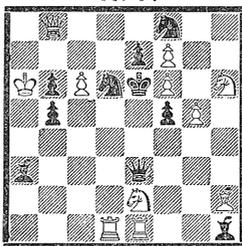
Nachstehend die 12 besten Einsendungen, Nr. 1-7 das italienische Thema und Nr. 8-12 das deutsche Thema darstellend. Sie nehmen am Lösungsturnier teil.

1. O. Stocchi
12 Punkte



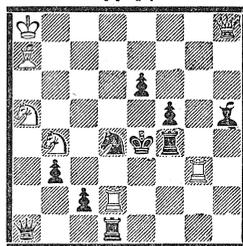
$10+10=20$
Matt in 2 Zügen

2. A. Bottacchi
11. P.



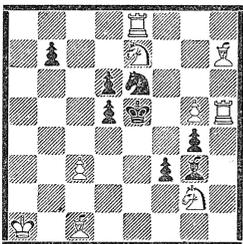
$11+10=21$
Matt in 2 Zügen

3. J. Haag
11 P.



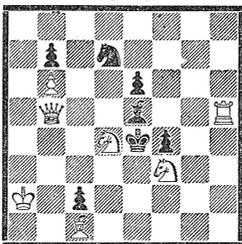
$7+10=17$
Matt in 2 Zügen

4. G. Brogi
10 P.



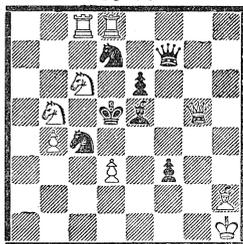
$9+8=17$
Matt in 2 Zügen

5. F. Billik
10 P.



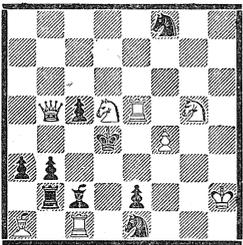
$7+7=14$
Matt in 2 Zügen

6. J. Fischl
10 P.



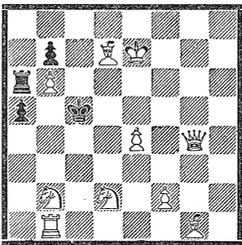
$9+7=16$
Matt in 2 Zügen

7. C. Wachenhusen
10 P.



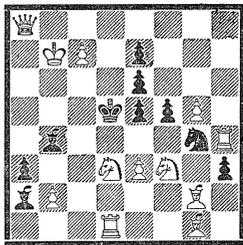
$8+9=17$
Matt in 2 Zügen

8. G. Brogi
12 P.



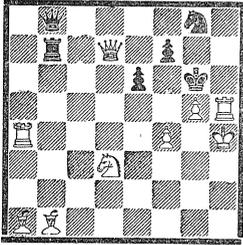
$10+4=14$
Matt in 2 Zügen

9. J. Mikulcak
11 P.



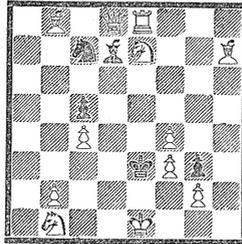
$12+10=22$
Matt in 2 Zügen

10. A. Chicco
11 P.



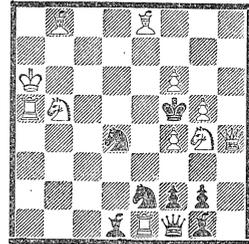
9+6=15
Matt in 2 Zügen

11. G. Mentastì
11 P.



12+5=17
Matt in 2 Zügen

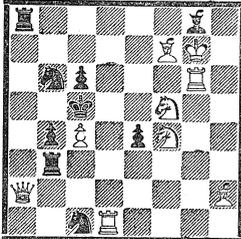
12. O. Stocchi
11 P.



11+8=19
Matt in 2 Zügen

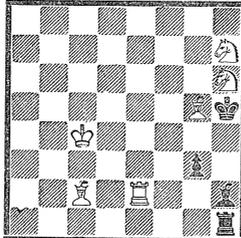
Die „Schwalben“-Ehrenpreisfräger im I. Quartal 1936

3931. Rud. Winter-Braunau
Der beste Zweizüger



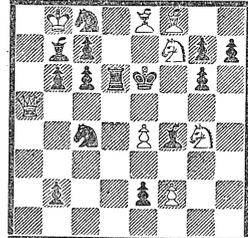
2♠ 1.Sd4! 9+9=18

3976. B. Sommer-Berlin
Der beste Dreizüger



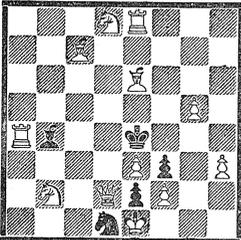
3♠ 1.Te4! 6+4=10

3953. Dr. A. Kraemer-Berlin
Der beste Mehrzüger



4♠ 1.Dg5! 8+14=22

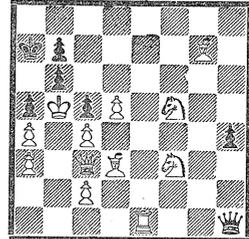
3987. Fr. Richter-Drag
Das beste Selbstmatt



3♠ 1.Sf7 12+5=17

Ehrende Erwähnungen er-
halten: Zweizüger: Nr. 3934
(Kaßenellenbogen), Nr. 3972
(Feldmann), Nr. 4011 (Ferreau).
Dreizüger: Nr. 3937 (Maß-
mann), Nr. 3943 (Chicco).
Mehrzüger: Nr. 3952 (Berges).
Selbstmatt: Nr. 3985 (Sallay).
Märchenschach: Nr. 4033 (Dr.
van der Ven†).

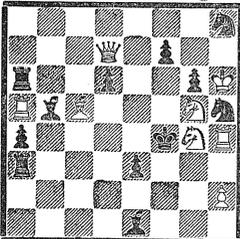
3992. T. R. Dawson-London
Das beste Märchenschach



Refl. 2♠ 1.Df6 12+7=19

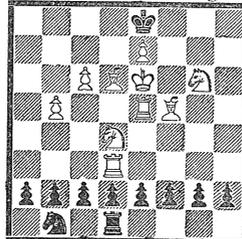
im II. Quartal 1936

4062. Dr. A. Chicco-Genua
Der beste Zweizüger



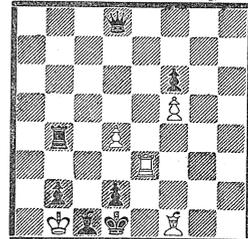
2♠ 1.De7 8+12=20

4089. Dr. A. Kraemer-Berlin
Der beste Dreizüger



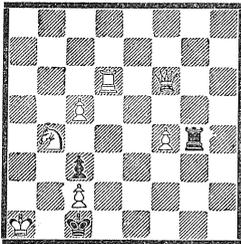
3♠ 1.La3! 10+11=21

4103. W. Berges-Göttingen
Der beste Mehrzüger



5♠ 1.Ld5! 5+7=12

4214. J. Koers†-Berlin
Das beste Selbstmatt

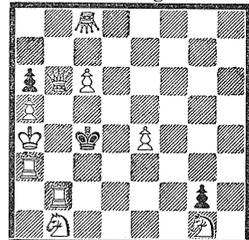


s5♠ 1.Dh8! 7+3=10

Märchenschach: Nr. 4217 (Höglund), Nr. 4219 (Dr. Lucarelli), Nr. 4220 (Laßel), Nr. 4218 (Alexandroff und Kubbel).

Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: Nr. 4050 (Adabaschew), Nr. 4047 (Guljaeff), Nr. 4162 (Trilling), Nr. 4055 (Lies), Nr. 4060 (Neuhaus), Nr. 4064 (E. u. J. Pedersen), Nr. 4071 (Grzankowski), Nr. 4075 (Eerkes). Dreizüger: Nr. 4090 (Krujtschkoff), Nr. 4169 (Trilling), Nr. 4204 (Brehmer). Mehrzüger: Nr. 4099 (Dr. O'Keefe), Nr. 4106 (Lechtenfeld), Nr. 4093 (Bincer). Selbstmatt: Nr. 4212 (Svoboda), Nr. 4179 (Heumer).

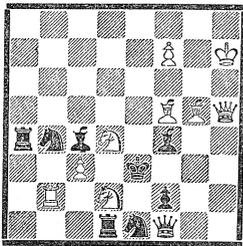
4155. T. R. Dawson-London
Das beste Märchenschach
Dr. Birgfeld gewidmet



s3♠ 1.Sf3! 10+3=15

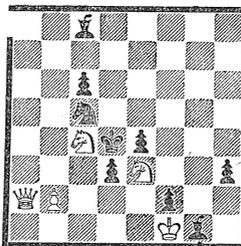
im III. Quartal 1936

4256. S. F. Herpay-Budapest
Der beste Zweizüger



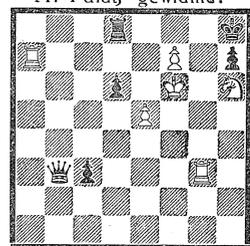
2♠ 1.Dh6! 9+9=18

4266. H. Berkenbusch-Hannover
Der beste Dreizüger



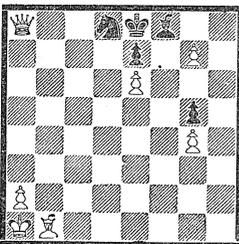
3♠ 1.Da7 5+9=14

4307. Dr. E. Zepler-Chelmsford
Der beste Mehrzüger
Fr. Palaß gewidmet



5♠ 1.Ta8! 6+6=12

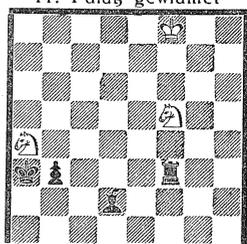
4277. W. Weber-Chemnitz
Das beste Selbstmatt



s6♠ 1.Bg8! 7+5=12

Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: Nr. 4341 (Lange), Nr. 4262 (Ursprung), Nr. 4346 (Adabaschew). Dreizüger: Nr. 4353 (Zepler). Mehrzüger: Nr. 4271 (Krämer). Selbstmatt: keine. Märchenschach: Nr. 4279/4315 (Dawson), Nr. 4282 (Kluxen). Den Preisrichtern H. Albrecht (Zweizüger), H. Berkenbusch (Dreizüger I. Quartal), W. Karsch (Dreizüger II. u. III. Quartal), F. Palaß (Mehrzüger), C. Eckhardt (Selbstmatt) und H. Klüver (Märchenschach) herzlichen Dank.

4280. C. Eckhardt-Hamburg
Das beste Märchenschach
Fr. Palaß gewidmet



h3♠ 1.Te3! 3+4=7

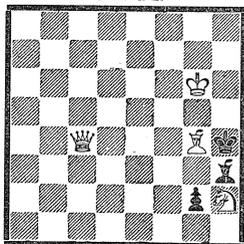
— Jeder Ehrenpreisräger in den Vierteljahrs-Wettbewerben der „Schwalbe“ erhält eine Urkunde und eine Plakette. Statt der Plakette kann auch ein halber Jahrgang der „Schwalbe“ aus den Jahren 1932-1937 gewählt werden. Wer vier Wochen nach Veröffentlichung der mit dem Ehrenpreis ausgezeichneten Aufgaben bei W. Karsch keinen Wunsch geäußert hat, erhält ohne weiteres die Plakette. — Ich bitte die Herren Schiedsrichter freundlich, mir die Entscheide für das IV. Quartal 1936 und die beiden ersten Vierteljahre 1937 demnächst (rechtzeitig für Dezemberheft) hergeben zu wollen.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen vorläufig an Josef Breuer, Köln, Hansaring 149. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulensee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5393-5422 sowie die

Nr. 1--7 des italienischen Themas und Nr. 8--12 des deutschen Themas (s. S. 369/70) teils. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Bei Nr. 5395 dürfte zu erwägen sein, die Dc4 nach e5 zu versetzen. — Nr. 5395 ist die nette Vereinigung einer Anzahl wohlbekannter Kompositionselemente. — Nr. 5396 ist ein Beispiel für Ferreaus Artikel über Präventiventsesselungen im vorigen Heft. — In Nr. 5401 glaubt der Verfasser einen Abfang nach neuartigem Prinzip dargestellt zu haben. Wir würden uns jedoch nicht wundern, wenn Ben Akiba auch in diesem Falle recht behalten sollte. — Über die Widmung der schönen Nr. 5403 hat sich A. Trilling herzlich gefreut. Er läßt seinen Dank zum Ausdruck bringen. — Nr. 5405 ist für eine Anfängerarbeit sehr beachtlich. Welchen Vorwurf stellt die Aufgabe dar? — Nr. 5407 ist durch Cyrwinskis berühmten Fünfzuger angeregt worden. — Nr. 5412 ist eine vorzügliche Echoaufgabe. — Nr. 5415 ist zugleich Wächselaufgabe und somit ein Beitrag zu Dr. Birgfelds „Fata Morgana“. — Den gleichen Charakter zeigt Nr. 5417, die also auch bei weißem Anzuge zu lösen ist. — Der Zwilling mit gleicher Forderung zu Nr. 5419 entsteht, wenn Tc7 nach c8, Ba6 nach a5 und Bc2 nach a6 versetzt werden. — Berichtigungen: Nr. 5212 verbessert Otto Reinartz durch Versetzen der schw. D von h4 nach g4. — Nr. 5315 (P. Kniefl) ist bereits in „Der Bergsteiger“, Wien, Oktober 1935 unter Hinzufügung eines schw. Bc6 zur Vermeidung der Nbl. 1.Sa4+ erschienen. — Nr. 5317 (Zickermann) ist unter Nr. 68 in der „Bottroper Schachzeitung“ am 25. Mai 1938 veröffentlicht. — Dr. W. Speckmann gibt Nr. 5381 folgende Stellung: Kc1, Tb1, b2, Sh2 — Kg1, Da2, Ta1, h1, La3, Bb3, b4. h3±.

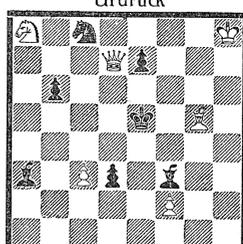
5395. Iver Pedersen-Kopenhagen 5394. W. Schafft-Waltershausen 5395. W. Langweil-Staab
Urdruck



Zwilling: Dc4 nach d5 4+3=7
Matt in 2 Zügen

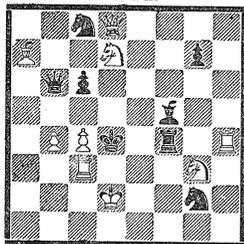


6+6=12
Matt in 2 Zügen



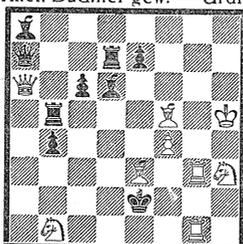
6+7=13
Matt in 2 Zügen

5396. A. M. Koldijk-Hilversum
Urdruck



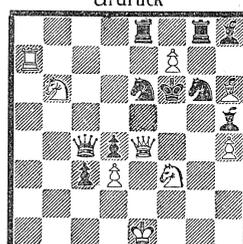
9+8=17
Matt in 2 Zügen

5397. H. Albrecht-Griffe
Carmen Büchner gew. — Urdruck



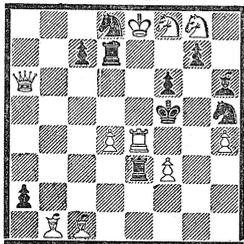
9+9=18
Matt in 2 Zügen

5398. J. G. Heeres-Veendam
Urdruck



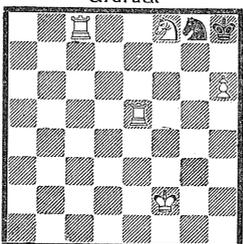
9+10=19
Matt in 2 Zügen

5399. H. Jambon-Dortmund
Urdruck



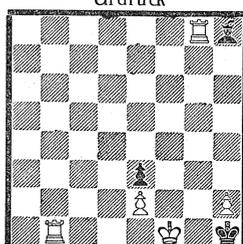
2± 10+10=20

5400. Offmar Nemo-Wien
Urdruck



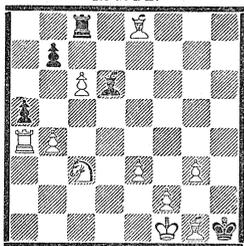
3± 5+2=7

5401. Fr. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



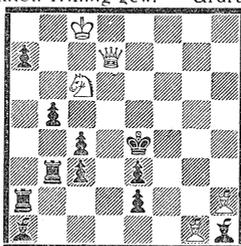
3± 5+3=8

5402. Veikko Salonen-Forssa
Urdruck



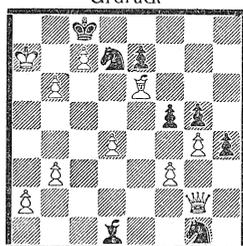
10+5=15
Matt in 3 Zügen

5403. Dr. R. Leopold-Dresden
Anton Trilling gew. — Urdruck



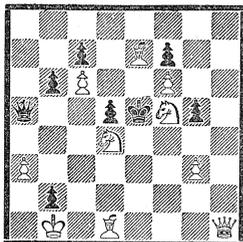
5+11=16
Matt in 5 Zügen

5404. R. Kintzig-Kispelt
Urdruck



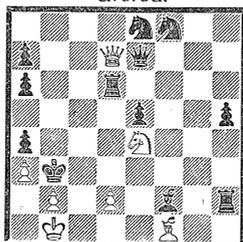
10+8=18
Matt in 3 Zügen

5405. E. Merz-Wefermünde-Lehe
Urdruck



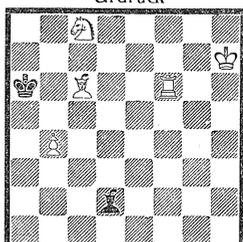
10+8=18
Matt in 3 Zügen

5406. H. Stafff-Dermbach
Urdruck



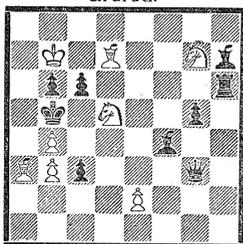
7+12=19
Matt in 3 Zügen

5407. Dr. J. J. O'Keefe-Fanning Isl.
Urdruck



5+2=7
Matt in 4 Zügen

5408. Dr. K. Fabel-Berlin
Urdruck



8+9=17
Matt in 4 Zügen

5409. H. Stafff
Urdruck



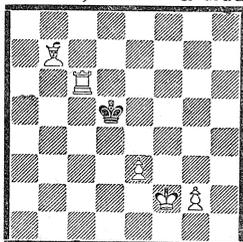
10+9=19
Matt in 4 Zügen

5410. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



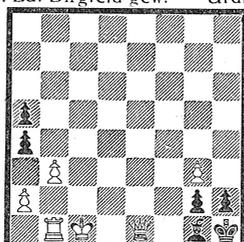
12+7=19
Matt in 4 Zügen

5411. Ed. Schildberg-Berlin
Nach Rossmann — Urdruck



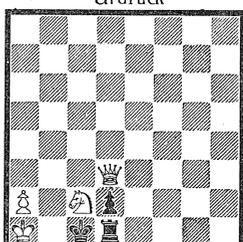
5+1=6
Matt in 5 Zügen

5412. S. Limbach-Boryslaw
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



6+6=12
Matt in 5 Zügen

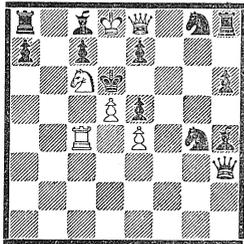
5413. F. Palatz-Ladelund
Urdruck



4+5=7
Selbstmatt in 2 Zügen

5414. G. A. Ekestubbe-Bedinge

Urdruck

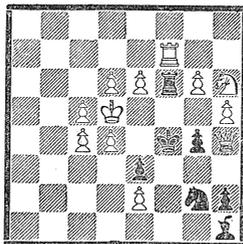


6+13=19

Selbstmatt in 2 Zügen

5415. H. Hultberg-Stockholm

Urdruck

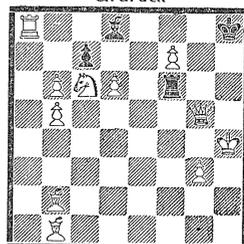


12+7=19

Selbstmatt in 2 Zügen

5416. S. Herland-Bukareff

Urdruck



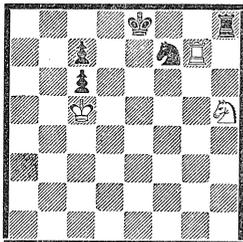
11+4=15

Selbstmatt in 4 Zügen

Märchenschach

5417. A. Wijker-Rotterdam

Urdruck

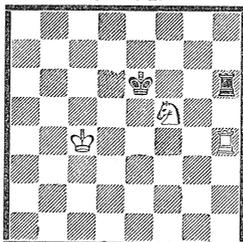


3+5=8

Hilfsmatt in 2 Zügen

5418. Dr. P. Seyfert-Bitterfeld

Urdruck

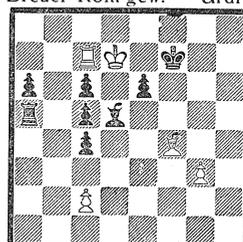


3+2=5

Hilfszüge
Matt in 3 Zügen

5419. Ed. Schildberg

J. Breuer-Köln gew. — Urdruck

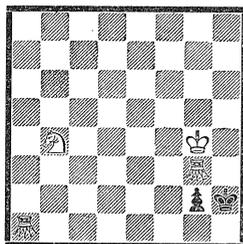


5+8=13

Hilfszüge
Selbstmatt in 3 Zügen
Zwilling siehe Text.

5420. Dr. Felix Rose-Paris

Urdruck

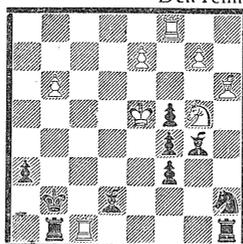


4+2=6

Hilfsmatt in 4 Zügen

5421. Otto Brenner-Berlin

Urdruck



Gleichteilinlängtz. 8+10=18

Selbstmatt in 4 Zügen

5422. O. Binkert-Heidelberg

Urdruck

Den Teilnehmern am Wiederrandler-Turn. gew.



3+3=6

Hilfsmatt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 127, Juli 1938).

Nebenlösig: Nr. 5280 (v. Várady und Maßmann), Nr. 5296 (Mascher), Nr. 5297 (Kulpe), Nr. 5306 (Ekestubbe), Nr. 5307 (Sontag), Nr. 5310 (Genthner), Nr. 5313 (Verdonk). — Unlösbar: Nr. 5288 (Schildberg). — Kein Urdruck: Nr. 5303 (Heublein). — Vorweggenommen: Nr. 5279 (v. Várady und Maßmann).

Nr. 5277 (F. Palaš und E. Schütte): Sa₃: 1.—Ba6;2.Sc5;3.Se4†;Kf4;4.L:g3#. Spiel: 1.Tb5!,Ba6(Ba5;2.Sc5etc.Sa₃);2.Th5,Ba5;3.Sg5,K5;4.Sh3#. — 5277 ist die Verbesserung einer nebenlösigen Aufgabe aus dem Palaš'schen Artikel über die Schwebform in den Deutschen Schachblättern 18/1937, S. 287: Kd7,Tf3,h5,Sd4,g1,Ba3,b2,c3,c6,e6—Ke4,Th2,h3,Lh1,Ba4,b3,c7,e7,g2,g3,h4,h7. 4#: 1.Tg5! aber auch 1.Tb5!,h5;2.Tb4,Kd5;3.Te3 und 2.—,Ke5;3.Sde2.

Die Schwebeform ist ein von Brunner neu entdeckter Begriff und wird von ihm in der Münchener Zeitung vom 8. 1. 1937 mit folgenden Worten erklärt: „Während es bei Urform und Antiform stets um Zuwachs bzw. Verlust von strategischen Werten geht, ist der Inhalt der dritten Form die Erhaltung von Werten, also das Vermeiden von Wertverlusten.“ — 5277 ist die Schwebeform des Inders. Wir bringen dazu die Erläuterungen Palaß' aus dem oben angeführten Artikel mit sinngemäßer Änderung der Lösungszüge: „In dem Zugwechselfstück (5277) sind zwei indische Schnittpunkte vorhanden: c5 und g5. Indessen muß Weiß sich hüten sogleich die kritische Linie zu überschreiten: 1.Th5?,a6!;2.Sg5(Ta5 paß!),h5! — Er zögert merklich im Schlüsselzuge, um sich die Nußbarkeit des Schnittpunktes c5 zu erhalten (1.Tb5!, a5?;2.Sc5;3.Se4†,Kf4;4.Lg3†), er beläßt den in der Stellung liegenden Zustand (Saßspiel a6: Sc5) vorläufig in der Schwebef.“ — Ohne Kritik.

Nr. 5278 (B. v. Várady u. Dr. W. Maßmann): 1.Kd5,Tf8;2.Kc4,Kc7;3.Kb5,La4†;4.Ka6, Ta8†.

Nr. 5279: 1.Kd2,Th4;2.Kc3,Lg4;3.Kb4,Ld7;4.Ka5,Ta4†. Leider ist dieses Stück wie Dr. ZM mitteilt, vorweggenommen durch V. Kosek, Cas, 25. 4. 1922: Kb6,Te8,Lh5—Kh4. h4†; 1.Kg5,Te1;2.Kf6,Le2;3.Ke7,Lb5;4.Kd8,Te8†.

Nr. 5280: 1.Ke6,Lg8†;2.Kf5,Kf2;3.Kg4,Lh7;4.Kh3,Lf5† aber auch größer 1.Ke7(6),Kf4;2.Kf7(6),Lg8;3.Kg6,Lh7†;4.Kh5,Lf5 etc. †. Verbesserung: Kg3 nach g2 versetzen.

Nr. 5281: 1.Kd7,Kb2;2.Kc6,Kc3;3.Kb5,Sc7†;4.Ka4,Ta1†.

Nr. 5282: 1.Kd4,Tb8;2.Kc5,Sb5†;3.Kb2,Sc3†;4.Ka1,Tb1†.

Nr. 5283: 1.Ke7,Tg1;2.Kf6,Kg2;3.Kg6,Kh3†;4.Kh5,Tg5†. Die Aufstellung dieses vergnüglichen (BS), reizenden (Dr.WSp), schönen (AM,BZ) Meisterstextes mag viel Mühe gemacht haben. — Der Löser erfreut sich an der Duffigkeit der Stellungen, die trotzdem alle gewisse Tücken bergen (HHSch). Alle 6 Aufgaben gut; am schwersten 5278! (RBie).

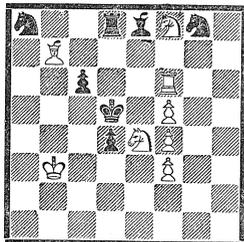
Nr. 5284 (Dr. W. Speckmann): 1.Ta8!,K:a8(a6);2.Dc8(c6)†. 1.—,Kc7;2.De7†. 1.—,Bc5;2.Ta6†. 1.—,Sb5;2.Dc8†. Eine schöne Miniatur (HA!,WB) mit schwarzen Selbstfesselungen (ThR). Ein glücklicher Fund (EdSch), aber der Verfasser gibt selbst einen Vorläufer an, der seiner Aufgabe die Daseinsberechtigung (wenigstens ohne Zusatz) nimmt: Dr. E. Ulyarj, Národní Politika, 10. 4. 1910: Kf4,Dc5,Tf6,h8—Kg7,Sh7,Bc6. 2†: 1.Th6.

Nr. 5285 (Dr. Maßmann): 1.D:c6!,g5;2.Bfg5†. 1.—,Bf5;2.Sf5†. Der Bc6 ist nicht entbehrlich, wohl aber die ganze Aufgabe. Muß man denn diese BB-Halb-fesselungen unbedingt zu Tode heßen? G. B. Bykow, 1877, Neue Leipziger Zeitung, 14.2.1932: Kc4,Df1,Tf3,h4,Bd2—Ke4,Le3,Bd3,e5,f5,f4,g4. 2†: 1.Ifh3! schafft in Meredith-Form 3 Themaspiele. Der Bc6 stört den Verfasser mit Recht (HA!).

Nr. 5286 (P. Faletto und F. S. Antonio): 1.De7! droht 2.Dc7†. 1.—,Sce4;2.Sf3†. 1.—,Sge4;2.Sc4†. 1.—,Sb5;2.Sc6†. 1.—,Sf5;2.De6†. Nach S~e4 die beliebten dualvermeidenden schwarzen Linienöffnungen mit Selbstblocks, wohlbekannt und nicht gerade aufregend. Die 2 Springerstellungen sind die natürliche Ergänzung. Beachten Sie aber, wie folgende Aufgabe das gleiche Schema benutzt und noch ein weiteres Themapaar zufügt (übrigens nichts Ungewöhnliches), und noch sparsamer ist: A. N. Studenežky, 1487, Schachmatny w USSR, 30.10.1932: Kh8,Dd7,Tg7,Le2,Sg2,g4,Bg5,h7—Kf5,Da5,Tb3,h1,Lg8,Sd3,h3,Be4,e6. 2†: 1.De8! (HA!). Nichts besonderes (WH,WB), aber ziemlich schwer (HS!).

Nr. 5287 (Th. Ricking): 1.Bdc5! droht 2.Dd6†. 1.—,K:c5;2.Se4†. 1.—,Ke5;2.Sf3†. 1.—,Bdc5;2.d8†. 1.—,T:c5;2.Se3†. — Der überraschende (BZ), hübsche (AM) thematische Schlagschlüssel (BS), an dem viele geschwehrt sind, ermöglicht zwei Kreuzschachs. Aber der Schlüssel ist auch das einzige Verdienst der Aufgabe. Der Stammvater (und nächste Verwandte) ist wohl A. W. Daniel, 1. Preis Welfern Daily Mercury, 7. 6. 1907! : Ka8,Da6,Th5,Lb1,Sc6,g5, Bc5,e5—Kd5,Dh1,Tc1,Lg7,Sg8,Bb4,g3. 2†: 1.Sa5! u. der älteste Merodith: G. Guidelli, 2691, Good Companion Folder, XI. 1920: Kc8,Df7,Ta5,d4,Lh6,Sc5,Be3,f6—Kf5,Tc4,Lh3,Bc7. 2†: 1.Lg7! (HA!).

Ed. Schildberg-Berlin
5288 V.



2† 1.Sd7! 8+7=15

Nr. 5288 (Ed. Schildberg): ist verdruckt. Auf f8 muß ein Läufer stehen, dann geht 1.La3! aber auch 1.Te6! Der Verfasser ersetzt die Grimshaw-Verstellung auf d7 durch eine Nowotny-Verstellung und gibt der Aufgabe die nebenstehende Fassung.

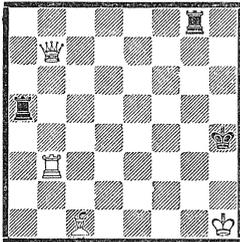
Nr. 5289 (G. Laßel): 1.Sf2! droht 2.Da1†. Der Schlüssel ist schwach (Dr.WSp,HA!,Dr.KD), weil die große Entfernung des Sd1 vom schwarzen König sofortiges Eingreifen verlangt und deshalb nur die Wahl zwischen Sc3 und Sf2 bleibt. 1.—,Df4;2.Se4†. 1.—,Df5;2.S:g4†. 1.—,Tf4;2.Sh7†. 1.—,T:g5;2.Sd7†. Gleichzeitige Verstellungen schwarzer und weißer Figuren durch die schwarze Dame. (Der Verf.) Gut! (Dr.HG,RBie, AM). Prächtig! (WH,ThR,WB). Inhalt bekannt und nicht reichlich. 2420 der Schwalbe II/1933 von Th. Siers: Kh5,Df8,Te8,

h3,Lg3,5b3,Bc4,f2—Kf3,De3,Td2,Lf4,g2,Se1,h2,Bb6,d4,e2,g5. 2♠: 1.Da3! ist ein Vorgänger, der 5289 das Lebenslicht ausblasen dürfte. (HAt).

Nr. 5290 (K. Ursprung): Saß: 1.—,Te8 usw.; 2.Dd4♠. 1.—,Tc4 usw.; 2.De5♠. Spiel: 1.Db1! (und nicht etwa 1.Df6?,Se7! oder 1.Se5?,Tc4!; beides starke Verführungen! AM). 1.—,Te8; 2.Dd5♠. 1.—,Tc4; 2.Df5♠. 1.—,Te3; 2.S:e3♠. 1.—,Tf4; 2.S:f4♠, also Brennpunktverlagerung mit 2 Mehrmatts. Prätig! (EdSch,GM,RBie,BZ). Der beste 2er diesmal. Ein Meisterwerk raffinierter Technik! (HAt). Wie hoch die Aufgabe einzuschätzen ist, lehrt auch ein Vergleich mit 5194 von Plesnivj (Schwalbe 124, S. 280), die im Problemwettkampf Frankreich—Tschechoslowakei 1937 den 1. Preis davontrug: Brennpunktverlagerung mit einem Mehrmatt.

Nr. 5291 (M. Segers): 1.Ke6! Zugzwang. 1.—,Lde7; 2.Tc8♠. 1.—,Lge7; 2.Dh8♠. 1.—,Ld8; 2.Dh8♠. 1.—,Lf6(h4); 2.D:L. 1.—,Ld6~; 2.Dd7♠. Phantastisch! Man kann das zwar nicht ernst nehmen, der Schlüssel und die gleichfarbigen Läufer verbieten es, aber wen erfreut es nicht? (HAt). Ulkig! (WH). Gefällig! (BZ). Reichhaltig! (ThR). Sehr gut gemacht! (AM,GM). Blutiges Schema (BS), entsetzlicher Schlüssel! (EdSch). — Die Aufgabe soll in ihren ersten zwei Varianten einen doppelwendigen Holzhausen (oder Würzburg-Plachutta) darstellen, doch kann selbstverständlich von einer logischen Darstellung keine Rede sein, dafür fehlen die Probespiele.

5291a. E. Brunner
80. Min. straf. 1935



3♠ 1.De7♠! 4+3=7

Eine einwandfreie Darstellung mit 2 Türmen ist E. Brunner gelungen (s. Diagramm). Die Probespiele 1.Dh7♠ und 1.De4♠ scheitern nur an 1.—,Th5! bzw. 1.—,Tg4! Aber 1.De7♠ zwingt die Türme zur gegenseitigen Verstellung auf g5. Weiß nutzt das nach Holzhausenart aus 1.—,Tgg5; 2.Dh7♠. 1.—,Tag5; 2.De4♠. — Neben 5291 muß aber auch das Ausgangsschema mit doppelwendigem Plachutta von Dr. O. Blumenthal genannt werden: Deutsches Wochenschach, 8.4.1917: Ke6,Te2,Bb7,h7—Ke8,Lf4,d4. 3♠: 1.Te5!,Lfe5; 2.Bh8D♠, 1.—,Lde5; 2.Bb8D♠.

Nr. 5292 (F. Hilbig): 1.Se3♠! Bums! (BZ) 1.—,K~; 2.Sc4(♠), Kf3; 3.Sd2♠. 2.—,Ke1(f1); 3.Dg1♠. 2.—,Kd1; 3.Dd2♠. Schlechter Schlüssel — nicht wegen des Schachbietens, sondern weil es gegen die schreckliche Drohung e1D♠ nichts anderes gibt (BS). Einige (HHSch,HAt) vermuteten in den handfesten Zügen ohne ein einziges abschließendes Muttermatt eine Nebenlösung. Schön! (WH,RBie,AM).

Nr. 5293 (T. Horak u. S. Limbach): Versucht man 1.Kh7?, so gibt es nach 1.—,Ke6!; 2.Dd8,Bb4! kein Matt. Aber nach der anderen Seite gehts: 1.Kg8!,Ke6; 2.Dc6♠,Kf5(Ke7); 3.Df6(Lf6)♠. 1.—,Bb4; 2.Dd7♠,Kc5; 3.Ld4♠. Drei herrliche Muttermatts! (ThR). Eine gute Leistung (GM,AM,EdSch,Dr.HG) und schwer! (RBie).

Nr. 5294 (A. Nagy): 1.Da3!,Ba4; 2.Db4; 3.Da5♠. 1.—,Bb4; 2.Da4; 3.Dc4♠. Recht simpel (HAt,WB,Dr.HG), aber niedlich! (ThR,WH,WB,EdSch,RBie).

Nr. 5295 (Dr. J. J. O'Keefe): 1.Bd4?,Te1! 1.De7! droht 2.Dd6♠ (aber auch 2.Bd3 z.B. auf 1.—,Bf2). 1.—,Se2; 2.Bd4! Jetzt ist die Wirkungslinie des 1. Verteidigers verfleht, dafür in Se2 ein neuer (2.) Verteidiger erfinden, der aber nur schlecht und recht verteidigen kann: 2.—,S:d4; 3.Se5♠. Ein Brunner-Dresdner (Typ TS/ll × w), der auf die Analogie der Verteidigungszüge verzichtet und auch die Ausdruckslosigkeit und mangelnde logische Schärfe fast aller Stücke dieser Art teilt. BS greift hier die Frage auf, die bei der Lösungsangabe zu 5172 (s. S. 328) gestellt war und empfiehlt statt des Namens „Sachse“ die Bezeichnung „freier“ Dresdner, „denn das Schachproblem ist ohnehin mit Eigennamen überlastet.“ 5295 löst sich ungewöhnlich schnell für Dr. O'Keefes Verhältnisse! (HAt,AM,WB). Mager! (Dr.HG).

Nr. 5296 (Fr. Mascher): Absicht: 1.Ta4!,e5; 2.Sb4; 3.Sd5♠. 1.—,ed; 2.Se5,K:e5(~); 3.Lc7(Sg6)♠. 1.—,ef; 2.Ta1,fg(d3); 3.Tf1(Ta4)♠. NL.: 1.Tc4 usw. wie vorher.

Nr. 5297 (G. Kulpe): Beabsichtigt ist 1.Sf6! droht Lc5♠. 1.—,S:d2(S:e3); 2.Sd7♠ 1.—,S:a5; 2.T:a5♠. 1.—,Kd6; 2.Sb7. Es geht aber auch 1.T:c4! oder schon in 2 Zügen 1.S:c4♠! Dagegen scheidet 1.Bc7? an D:e2!

Nr. 5298 (E. Skowronek): 1.Lb5!,Ka3; 2.Sc3,Kb3; 3.S:a2,Ka3(~); 4.Td3(La4)♠. 1.—,Kc2; 2.Td3,~; 3.Se3,~; 4.Td1♠. 1.Le2?,Ba3! Feines Stückchen! (ThR). Sehr gut (RBie) und nicht leicht! (Dr.HG,GM).

Nr. 5299 (L. Sokoloff): 1.Tcc7! (und nicht 1.Kg7?,Td8), Td8; 2.Te7♠; 3.T:f7♠; 4.Tbe7♠. Dieses Mattbild kehrt noch einmal wieder: 1.—,Kd8; 2.T:f7,Kc8(2.—,Ke8; 3.Tg7); 3.Tfd7,Tb8; 4.Tbc7♠. Schönes Echo! (BZ,BS). Gut! (ThR,RBie,AM).

5300 (Th. Siers): behandelt den Gedanken der entfernten Springerumwandlung wie wir ihn aus dem Olympia-Preisräger von H. Wittwer (s. Schwalbe, Heft 106, S. 394) kennen und erweitert ihn durch die Einsperrung der ursprünglich freistehenden Umwandlungsfigur. Nur die Nähe des schwarzen Königs raubt der Pointe etwas von ihrer fein ausgeklügelten (BZ) Überraschung. Sehr gut: (AM). Gefällig! (RBie,Dr.HG).

Nr. 5301 (A. Furmaniak): 1.Lh8!; 2.Tg5; 3.Tg7; 4.Ta7♠. Ein feiner (ThR,RBie) Inder mit

dem kleinen Geheimnis: Warum kann nur g7 der richtige Schnittpunkt sein? — Keine große Bereicherung einer altbekannten Idee! (Dr.HG,WB). Überaus leicht! (HSf,BZ).

Nr. 5302 (A. Trilling u. Ed. Schildberg) bietet einen ganz eigenartigen schwarzen Anti-Turton. Auf 1.S:a7? folgt die Turton-Verdoppelung Dg4!; 2.S:c8, D:c8; 3.bcD†, L:c8; 4.Ba7 patf. Darum zwingt Weiß mit dem Verräumungsschlüssel (BS) 1.Be6! den Lh3 erst über den Schnittpunkt g4 zurück (Drohung 2.T:c8†) und nun geht Schwarz an der Beweglichkeit seiner Dame zugrunde: 2.S:a7, Dg4; 3.S:c8, L:c8; 4.bcD†, D:c8; 5.Ba7, D:b8; 6.abD†. Thematisch und konstruktiv gut, wenn auch etwas massive Keilerei! (Dr.HG). Vortrefflich, bravo! (Dr.KD,AM). Die Verfasser selbst geben ihrer Aufgabe folgende Auslegung:

Geht man von der Diagrammstellung als Kombinationsbasis aus, so ergibt sich folgendes: Der Hauptplan = ideegemäße Verführung besteht aus den Zügen: 1.S:a7?, Dg4; 2.S:c8, D:c8; 3.B:c8†, L:c8; 4.? Obwohl in diesem Angriffsplan zwei Züge des Schwarzen mitwirken, ist das Ganze doch ein reines direktes Manöver, denn die schwarzen Züge sind, da sie nicht schädlich wirken, keine thematischen Zwangszüge, gehören vielmehr als natürliche Abwicklungszüge zum weißen Drohspiel. Allein der „Vorplanzug“ 1.—, L:e6 ist als eine schädigende „Lenkung“ zu erkennen, die man als Hinlenkung auffassen kann. Es ist dies eine Lenkung, die den ersten Verteidigungszug (Dg4) zwar nicht unmöglich, aber doch unwirksam macht. (Vergl. hierzu die Tabelle 1, Typ 2, S. 172).

Natürlich lassen sich derartige Darstellungen auch nach dem Schnittpunktsystem klassifizieren (schwarzer Anti-Turton), wobei die Vor-Lenkung den Charakter einer „Verräumung“ annimmt. Man muß sich aber bewußt sein, daß man mit dieser Anschauung die Kombination (Basis und Ziel) in die Verteidigung verlegt, und daß der so erkennbare Schnittpunkt g4 mit der realen Angriffskombination, einer „einfachen Lenkung“, nicht verquickt werden kann. So wäre es denn auch verfehlt, in diesem Problem die Grundform einer realen, indirekten Schnittpunktkombination zu suchen, denn die Lenkung des schwarzen Läufers ist kein kritischer Zug, da sie der nachfolgenden Schnittpunktbesetzung keinerlei schädigende Wirkung verleiht! Die Möglichkeit der Deutung einer Schnittpunktkombination in der Verteidigung darf nicht dazu verleiten, dem überschrittenen Schnittpunkt auch im Sinne des Angriffs eine Bedeutung zu geben, es sei denn, daß dieser selbe Schnittpunkt wiederum eine Nutzung erfährt. Das ist hier aber nicht der Fall. Die Schnittpunktkombination in der Verteidigung ist mit dem Anfüge 1.—, L:e6 erledigt bzw. zerfällt. Für die zur Durchführung gelangende reelle Kombination ist dieser gleiche Zug ein Sperrzug, aber bei Leibe kein kritischer oder mefakritischer Sperrzug! (AT).

Nr. 5305 (K. Heublein): 1.Kb8; 2.Kb7; 3.Kc6; 4.Sa6; 5.Sd6; 6.Sc5; 7.Sc7†. Pfalzwechsel der beiden Könige mit abschließender Mattführung. Das Bauernpaar f6, f7 ist notwendig, denn wenn man die Stellung auf die g-Linie rückt, geht's schon in 6 Zügen: 1.Kf8; 2.Kf7; 3.Sf6; 4.Se6; 5.Sf4(8); 6.Sg6† (Dr.HG). Genau ausgeknobelt! (BZ). Gut! (RBie). Kein Problem, sondern eine Mattführung. (HAf). Alles? (BS,WB). Bereits veröffentlicht in den Kaffeler Nachrichten 25. 6. 1938 (s. Schwalbe, S. 337).

Nr. 5304 (J. Utech): Der Gib- und Nimmzug 1.Sb6! führt zu einer reizenden (AM), netten (EdSch), hübsch gebauten (MD) Sternflucht des schwarzen Königs mit viel weißem Material und ziemlich primitiver Mattführung. — Warum wird die Mattforderung so selten gebraucht? Die ganz rechts unten angesetzte Bauernversammlung samt dem Roß wäre überflüssig bei der Forderung: Patt in 2 Zügen. (BZ). Gut! (WB, Dr.HG, ThR).

Nr. 5305 (W. Bähr): 1.Ld5!, a3; 2.Kd4, ~; 3.D:e6†, Se6†. 1.—, f4; 2.L:e6, ~; 3.Lg4†, Se4†. Zweimal Kreuzschach, einmal mit direkter, einmal mit indirekter Entfesselung des mattgebenden Batteriefeistes. Gut, ein bißchen zu massiv! (BZ). Nicht leicht, hübsch! (AM).

Nr. 5306 (G. A. Ekesubbe): Die meisten lösen 1.Bc4; 2.La4; 3.Sb5†; 4.Sc1†; 5.Tb3, Kc2† und fragten dann natürlich: Was soll der Lh8? Diese Frage hätte sie auf die Absicht 1.Td8! Kritikus für den abschließenden Cheney-Loyd (Opfer der Wirkungskraft) 2.La4! Indischer Kritikus 3.Sb3†; 4.Sc1†; 5.Ld7, Kc2† führen müssen.

Nr. 5307 (G. J. Sonntag): Es wäre ein Wunder gewesen, wenn diese Stellung allen Kochversuchen standgehalten hätte. Die Absicht ist nett: 1.Bd8D!, ba(bc); 2.Dd2; 3.c8S!, bc(ba); 4.Sd6; 5.a8T!; 6.Tg8; 7.b8L!, d3; 8.L:h2, T:h2†, Vorführung aller möglichen Umwandlungsarten. Aber auch 1.Sb3; 2.Sac1, ~; 3.c8D(T); 4.d8T; 5.Tg8; 6.b8D(L); 7.D:h2, ~; 8.Ta1 bzw. Ta2, T:h2† darf sich sehen lassen. Sehr schön und schwierig endlich ist 1.c8T! (GH). Erst der 8. Zug verrät, warum man keine Dame nehmen darf. 1.—, ba! (nach 1.—, be geht es wie in der vorstehenden NL weiter); 2.Tb5!, Bb3!(Ka3); 3.L:b3; 4.b8D; 5.d8T; 6.Tg8; 7.D:h2; 8.Tc2! bzw. Ta5, T:h2†.

Nr. 5308 (Dr. Z. Mach): a) 1.Ka1!, Ka3; 2.b1L, Sb3†. b) 1.Ka1!, Se3; 2.b1S, Sc2†. c) 1.Ka1!, Ka3; 2.b1T, Sc2†. Dieses hübsche Trio (AM, GM, BZ) ist ein Glücksfund (HAf), nicht schwer, aber lustig! (MD, RBie, EdSch).

Nr. 5309 (O. Kaila): Saß: 1.—, Ga4; 2.Ka1, Ba2†. Spiel: 1.Kc1!, ab†; 2.Kd1, b1D†. Eine feine Zugwechsel-Miniatur (HAf, GM, BZ). Gefällt außerordentlich! (EdSch, HSf).

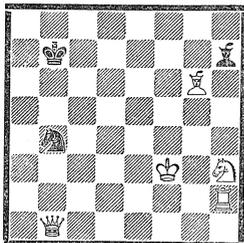
Nr. 5310 (J. Genthner): a) 1.Db3!, Dg3; 2.Db8†, Db8†. b) 1.Dc8†, Db8; 2.Lg1, D:c8†, aber

auch 1.Lg1,Dh3;2.Dc8†,D:c8‡. Hier hört meine Freundschaft fürs Märchenschach auf. Ich habe diese Gattung immer gehabt und weiß nicht, welches Daseinsrecht sie hat — so absurd gewaltsame Forderungen! (HA†). De gustibus non est disputandum (Dr.WM).

Nr. 5311 (H. Lange): 1.Ta7l, Ld2 (e3, f4, g5); 2. Gc3 (d4, e5, f6)†, L: G‡. Selbstverständlich! (BS). Nur ein Witlein! (HA†).

Nr. 5312 (Br. Zalfrow): 1.Dh3! Verhindert die O-O-O (AM!) die gleichlang mit Tg1 iff. 1.—, Tg1; 2. Dg4! Nicht 2. Dg5, weil man später mit De1 Schach gibt, und nicht 2. Dg2, weil das im Schlußzug die lange Rochade verhindert. 2.—, Ta1; 3. Dd1, T1:a7, 4. Da4, O-O-O‡. Hübsch! (AM, RBie).

5313a. Ed. Schildberg
nach J. B. Verdonk



s4‡ Hilfszuger 5+3=8

Nr. 5313 (J. B. Verdonk): Absicht: 1. Dg11, Kd5; 2. Kg2, Sg3; 3. Ld3, S:h1; 4. Lf1, Le4‡. — 1. NL.: 1. Kf1, cd; 2. Dg4, Ke3; 3. Dg1, Kd2; 4. Sf2, Se3‡. — 2. NL.: 1. Lh5, Sd4; 2. Ld1, Sf3; 3. Ke2, Lg8; 4. Df2, L:c4‡. — Ed. Schildberg schlägt nebenst. Verb. vor.

Löserpoff: (HA†): Sie bemerken: Nr. 5210 bricht mit ihren 7 Verstellungen keineswegs einen Rekord. Das Rekordstück mit 8 Verstellungen ist Brian Harley-Pittsburgh Gazette Times, XII/1916: Kh1, Da5, Th3, Lb1, g7, Sf2, f7, Bg2, h2 — Kf4, Da8, Tb3, f6, La5, c8, Se1, f8, Bb6, c7, d5, h6. 2‡: 1. De7! — Sie weisen mit Recht darauf hin, daß ein solcher Beschluß, wie Volkmann ihn zu seiner Nr. 5206 (siehe S. 340) zitiert, auf dem Schacholympia nicht gefaßt worden ist. Belgien hat lediglich einen entsprechenden Antrag gestellt, der aber nicht zur Abtimmung gelangte. (S. Schwalbe 106, S. 603). 5206 gilt damit als schon veröffentlicht.

— Die Bemerkung Ekestubbes zu Ihrer Nr. 5218 weisen Sie zurück. Sie sagen: Es ist gar nicht wesentlich, was auf den Themafeldern steht. Das Kriterium, das GAE angibt, stimmt z.B. nicht für die Beispiele nach Art des Stammproblems. Wesentlich ist hier, und so in allen Fällen mit Dualvermeidung, daß beide Matfs gehen, wenn auch beide Türme verstellt sind, aber schw. Df2 u. Sg7, w. Dg1 u. Lh8 fehlen — also der Dualvermeidungsapparat. — Sie geben ferner folgende Vorgänger an: Zu Nr. 4843 (Billik): A. J. Deutekom, 6263, Tijdschrift NSB., 1/1934: Kf1, Df6, Te7, f2, Lh6, Sb4, e4, Bc3, d5 — Ke3, Te5, f8, Lb3, b8, Se6, f4. 2‡: 1. Sd2! Zu Nr. 4854 (Neuhaus): Dr. A. Chicco, 1. ehr. Erw., Bristol Times and Mirror, 1931/II: Kc2, Dc7, Ta4, g5, Lg8, h2, Sd5, f8, Bb5, e2 — Kd5, De8, Lb8, f5, Sc5, d6, Bb6, d4, e3, e6, g6. 2‡: 1. Sh7! Zu Nr. 4855 (Ursprung): N. Easter, 2. ehr. Erw., Grantham Journal 1927, Spiegelbild! Nur Bd6 weiß. Zu Nr. 4956 (Martin): N. Easter, Chess Amateur, VIII/1926: Kh3, Dd1, Te7, f3, Sd7, Bd6 — Ka8, Da1, Ta2, a3, Lb2, h7, Sc1, f5, Be6. 2‡: 1. Dh1! Zu Nr. 5150 (Arlamowski): C. Winter, Lob, The Austral, 1924: Kh3, Db4, Te1, La2, g5, Se3, f5, Bb5, d3, f6 — Ke5, Dc8, La8, Se8, Bc5, d4, d7, f3, h5. 2‡: 1. Sh6! Außerdem ist 5130 kein Urdruck, sondern 1932 in „Denken und Raten“ veröffentlicht. — Zu Nr. 5162 (Dr. A. Kraemer): J. E. Brenew, 1381, Schachmatny wUSSR, 2, 25.1. 1932: Kg8, Da1, Ta6, g2, Lf6, Sd6, e8, Bd5, e4, h4 — Kg6, Dc2, Tb3, Bg5, g7, h5, h6. 2‡: 1. L:g5! (doch hat 5162 einen weit besseren Schlüssel). — Zu Nr. 5205 (Lange): F. Böhm, 5/6. ehr. Erw., 836, Magyar Sakkvilag, VIII/1933: Kh6, Dg5, Ta3, c8, Lg8, Sd3, Bb4, e2, f3 — Kd4, Tb5, Lc7, Se1, g2, Bg6. 2‡: 1. Sc5! — Dagegen kann Nr. 4836 (Weigel) neben P. Ph. Schmitt, 25, Schach-Echo III/1934: Kb8, Tc7, e8, Lg2, Sb5, c5, Bb6, c3, f6 — Kd5, Tf1, h3, Lh4, Ba5, c4, d3, e4, f5. 2‡: 1. S:e4! wohl befehen. — (WF); Nr. 5212: 1. Sc5!, Sa4‡; 2. Tb4‡.

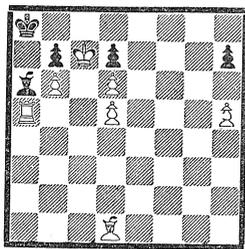
Allerlei

Zum metakritischen Zug: Der Wörnersche Brief im Auguftheft (S. 345/46) hat eine eingehende mündliche Erörterung zwischen H. Klüver und mir zur Folge gehabt. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse gebe ich nachstehend wieder.

Nach Klüver ist bei allen Schnittpunktombinationen (einschließlich derjenigen, in denen sich die Thematheine im Winkel von 180°, also auf der gleiche Linie bewegen) das Moment des Sperrens das allein Wesentliche. Die Räumungskombinationen einschließlich der Linienräumung (mit oder ohne Verdoppelung) sind nach Klüver nur besondere negative Erscheinungen des Sperrgedankens, denen keine selbständige Bedeutung zukommt. Alle Schnittpunktüberschreitungen, die ein Sperren herbeiführen, nennt Klüver kritisch, alle, die ein Sperren beiseitigen, antikritisch. Für Klüver sind in jeder einzelnen Schnittpunktombination zwei Punkte von strategisch besonderer Bedeutung. Einmal der Punkt, der von dem zu verlagernden Stein überschritten wird. Diesen Punkt nenne ich Schnittpunkt. Und zum anderen der Punkt, auf dem die Sperrung stattfindet. Diesen Punkt nenne ich Sperrpunkt. Als Schnittpunkt kommt nach Klüver in Frage nicht nur (wie bisher angenommen) das Feld, auf dem die Sperrung stattfinden soll, sondern auch sowohl das Wirkungsfeld als auch das (künftige) Standfeld des von Klüver bezw. Dr. Fabel als „Angreifer“ bezeichneten Steines auf der Wirkungslinie. Bei den eigentlichen Sperrkombinationen (z. B. Inder, Nowotny) ist der Sperrpunkt gleichzeitig Schnittpunkt. Die kritischen Züge, durch die derartige Kombinationen eingeleitet werden, über-

schreiben sämtlich den mit dem Sperrpunkt zusammenfallenden Schnittpunkt. Anders liegt die Sache bei den von Klüver als „metakritisch“ bezeichneten Zügen. Bei ihnen handelt es sich nicht um Überschreitung des Sperrpunktes, sondern um dessen Besetzung durch den „Sperrfein“. Der Schnittpunkt, der von dem „Sperrfein“ überschritten wird, ist das (künftige) Standfeld des „Angreifers“ bzw. des „Wirkungsobjektes“ auf der Wirkungslinie. Drei Beispiele zur Veranschaulichung:

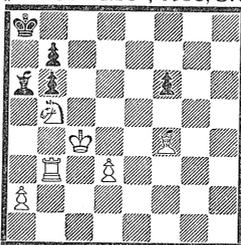
I. Schema



3♣ 7+5=12
1.Ta3; 2.La4

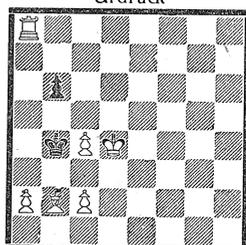
II. Dr. K. Fabel

V. „Die Schwalbe“, 1938, S. 257



3♣ 6+5=11
1.Ba4,Bf5; 2.Ta3,L:b5; 3.B:b5♣

III. Dr. W. Maßmann Urdruck

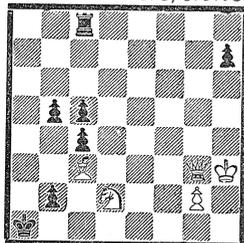


♣ in genau 3 Z. 6+2=8
1.Ba4,Bb5; 2.Lc3†

Schema I enthält die übliche indische Kombination. „Angreifer“ ist der weiße Turm, „Sperrfein“ der weiße Läufer, „Wirkungsobjekt“ der schwarze König. Durch den kritischen Zug 1.Ta3 wird der Schnitt- und zugleich Sperrpunkt a4 überschritten, und zwar von dem „Angreifer“. Hierdurch wird die Reihenfolge: Standfeld des Angreifers, Sperrfeld, Wirkungsfeld herbeigeführt. In Nr. II und III sind „Angreifer“ bzw. „Wirkungsobjekt“ die gleichen wie in Nr. I, während „Sperrfein“ in II und III der Ba2 ist. In Nr. II und III ist „Schnittpunkt“ das Feld a5, „Sperrpunkt“ das Feld a4. In Nr. II überschreitet der Sperrfein (mit 1.Ba2-a4) das künftige Feld des „Angreifers“ (a5), um, wie in Nr. I, die Reihenfolge: Standfeld des Angreifers, Sperrfeld, Wirkungsfeld herbeizuführen. In Nr. III überschreitet der Sperrfein zu dem gleichen Zweck das künftige Standfeld des Wirkungsobjektes. Nach Klüver stellt Nr. I die „orthokritische“ Form der Kombination Lovedays dar, während Nr. II und III die beiden möglichen „metakritischen“ Formen der gleichen Kombination bilden.

IV. Henry Turton

V. III. London News, 6. 9. 1856



3♣ 5+7=12
1.Lh8; 2.Dg7

Wie wir gelesen haben, sieht Klüver das Besetzen des Sperrfeldes nach vorheriger Überschreitung eines Schnittpunktes als „metakritisch“ an. „Anti-metakritisch“ ist für ihn das Verlassen des Sperrfeldes unter Überschreitung eines der beiden oben genannten Schnittpunkte (künftiges Standfeld des „Angreifers“ bzw. des „Wirkungsobjektes“ auf der Wirkungslinie). Im Turton (Nr. IV) sieht Klüver das Feld c3 als Sperrfeld an, das Feld g7 als künftiges Standfeld des „Angreifers“. Mit 1. Lh8 verläßt also der Läufer das Sperrfeld unter gleichzeitiger Überschreitung des Schnittpunktes g7. Der Zug entspricht also der von Klüver aufgestellten Begriffsbestimmung des „antimetakritischen“ Zuges.

Die vorstehenden Formulierungen haben in allen wesentlichen Punkten Klüvers Billigung gefunden. Ich freue mich, daß die mündliche Unterredung mit Klüver mir selbst restlose Aufklärung über seine Theorie (die ich nach wie vor ablehne) gegeben hat, und hoffe, daß H. Wörner nunmehr klar sieht. Zu dem formalen Wörnerschen Einwand, daß der Ausdruck „metakritisch“ für sich allein nicht hinreichend anschaulich sei, bemerkt Klüver, daß seine Wortprägung dieses Schicksal mit zahllosen anderen Fachausdrücken teile und zwar nicht nur auf schädlichem Gebiete (z. B. „para“kritisch) sondern auch auf dem Gebiet einer jeden Willensschaft. Im übrigen bezeichne im Griechischen die Vorsilbe „meta“ eine Veränderung (z. B. Metamorphose), wodurch angedeutet werde, daß der „metakritische“ Zug eine Abart des kritischen sei.

(Dr. WM).

Eine fleckige Geschichte von Dr. W. Speckmann (Septemberheft S. 562/63) hat heftigen Widerspruch erregt und zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Der Verfasser hat niemanden persönlich angreifen oder gar beleidigen wollen. Zweck der Ausführungen war lediglich, die moderne Zweizügerkomposition insgesamt ein wenig zu hänseln. Das ist ja bei einem Komponisten, der in der Hauptsache Miniaturen verfaßt, nicht so erstaunlich. Im übrigen steht die moderne Zweizügerkomposition in so kraftvoller Blüte, daß sie die harmlose Anrempelung gewiß ohne Gemütsbewegung zur Kenntnis genommen hat.

Billige Bücher! Aus der White'schen Weihnachtsserie: The Good Companion Two Movers: 4,50. Simple Two-Move-Themes: 3,50. Changing Fashions: 2,75. — Ferner: Birgfeld, Fata Morgana: 7.—. Holzhausen, Brennpunktprobleme (brosch.): 2,50. Gehlert, Über das Wesen des Schachproblems (brosch.): 2.—. Blumenthal, Schachminiaturen I (brosch.): 2.—. Keidanz, The Chess Compositions of Cook: 10.—. Kongreßbuch Teplitz-Schönau 1922: 3,50.

Schachzeitungen: L'Échiquier 1929: 3.—. Wiener Schachzeitung 1927: 3.—. Magyar Sakkvilág 1928-1931 je Jahrgang 3.—. Deutsche Schachblätter 1922-1928 je Jahrgang 2,50, 1924 6.—, 1931 (in Heften) 1,25. Deutsches Wochenschach 1924: 3.—. Arbeiter-Schachzeitung 1924-1928 je Jahrgang 1.—. Gebunden (auch die Schachzeitungen) wenn nicht anders angegeben. Alles gut erhalten. Preise einschl. Porto. Bei Sendungen nach dem Auslande ein Aufschlag von 5% für das Mehrporto. Bestellungen bei W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22. Anfragen ohne Rückporto werden nur beantwortet, wenn dem Schreiber ein Buch zugesandt werden kann. Vorauszahlungen in jedem Falle erforderlich.

Bundesnachrichten

Berlin: „Der Lösungsonkel aus Köln ist da!“ Unter dieser Losung trafen sich die Berliner Problemfreunde Bartels, Brenner, Buchmann, Dr. Fabel, Horn, Koslowski, Ranneforth, Schildberg, Sommer, Steinweg, Übeleisen, Wachenhusen und Witwer am 15. 8. 1938 im Café König, um mit J. Breuer einige anregende Stunden zu verplaudern. Es war urgemütlich; sogar der fabelhafte schwarze Inder spukte. Wiederholung am 24. Auguft. Oberstleutnant E. Schmidt, zurzeit verreist, hatte schon vorher mit Horn Herrn Breuer bei Schildberg begrüßen können. (EdSch).

Briefwechsel mit allen

(ES) Helsinki: 2♣ nach 1.—, Th1♠ unlösbar. s3♣ vielfach nbls., z. B. 1.Lg5, Bb3; 2.Lh6, B:c2; 3. D:c2.— (AW) Rotterdam: Nr. 2 nbls. durch 1.Bb6, D:b6; 2.S~; Da6♣.— (HB) Wien: 725 nbls. durch 1.Kh5, L:f5; 2.Th7, Lf6; 3.Th6, g4♣ oder ähnlich. 733 Zwilling 2 nbls. durch 1.Kf7, Kd6; 2.Ke8, Ba1; 3. Kd8, Ta8♣. In Nr. 724 entwertende Doppelzüge: 1.De5, Bd6; 2.Db2(a1)!, Ba5; 3.Sb5, a6; 4.Sc3. 1.—, Ba5; 2.Sb6, Bd6; 3.Db2(a1), Ba6; 4. Sc3.— (AW) Rotterdam: Nr. 3 abkürzbar mit 1.Sb5, Ke4; 2.Kb7, Kd5; 3.Ka8, Kc6; 4.Gc5, Gb6; 5.Lb8, Kd5; 6.Ga7, Kc6; 7.Sc7, Gd8♣.— (Dr.PS) Bitterfeld: 166 nbls. mit 1.Se6 od. e8, S~; 2.Ba8, D.Kg6; 3.Da1, Kh7; 4.Dg7♣. 353 ist vielfach gekocht. Schw. K wird ♣ auf e1, f1, h1, 2, 3, 4, 5; z. B. 1.Kf2, Kb6; 2.Kf1, Kc5; 6.Bg7, Kg3; 7.Bg8D♠, Kb2; 8.Dg2♠. 393 nebenlöst mit 1.Sd5, B:d2; 2.Sb4, Bd1; 3.Vb1, Sc3; 4.Sc2♠.— (CJ) Guadalajara, Jal. Mexiko: In dem s3♣ stört der schlagende Schlüssel. Auch lassen sich drei Bauern einsparen. Erbitte Neubearbeitung. h3♣ nebenlöst mit 1.Tc8, B:c8; 2.Kd4, Sb6; 3.Kc5, Lf2♣.— (HS†) Dermbach: 104a nebenlöst mit B-g6, 7, 8D. Auf Nr. 105 möchte ich trotz des anziehenden Gedankens wegen der überladenen Stellung verzichten.— (BvV u. II) Budapest: 22/VI: 1.Sf3~ (nicht d4, e5), Kg5; 2.Ke7, Bg8D; 3. Lf6♣. 24/VI: 1.Te4, Bg8D♠; 2.Kf6, D:e8; 3.Kf5.— (DF) Mikulince-Polen: Ich kann nur auf Diagramm, und zwar auf Einzelblättern eingeschickte Aufgaben berücksichtigen.— (FD) Heiligenstadt: Herzlichen Dank für die Übersendung von Miniaturen.— (FP) Ladelund: desgl.— (OV) Steken, C. S. R.: 3♣ leider nebenlöst durch 1.Sd8 od. 1.Sf4; 2.Lc3♠. Ist schw. Bb6 erforderlich? — (JB) Hart a. d. Alz, (ThR) Rheinberg, (HH) Leitmathe, (WW) Plauen (V), herzlichen Dank für die Bereitwilligkeit, die Korrektur zu lesen. Das Amt ist bereits von Oberstlt. a. D. E. Schmidt-Berlin, dem ich ebenfalls danke, übernommen worden.— H. Albrecht-Griffe trägt zum Bericht über das 32. Thematurnier nach: In Nr. 47 von Dr. Monteiro da Silveira ist ein schw. Bc4 zu ergänzen. Der zum 2. Preis von R. do Nascimento angezogene 2. Preis Wiadomosci Szachowe 1936 von Dr. Chicco weist keinerlei thematische Verwandtschaft auf.— Dr. W. Speckmann teilt mit, daß in seinem Aufsatz „Wechseltürme“ sich der letzte Absatz auf S. 352 nicht auf die Stellung Nr. IV, sondern auf die Stellung Nr. V des Aufsatzes beziehen soll.— (WKI) Hamburg: Herzlichen Dank; Hülsmann hat die Prüfung der Dreizüger doch beibehalten können.— (IR) Kocsér-Ungarn: Nr. 1 nebenlöst mit 1.Sd8, Dc3; 2.Tf3♠, D:f3♣, Nr. II mit 1.Le5, Lh3; 2.Sd7, Se6♣.— (HSch) Wien: 493 nebenl. mit 1.c1, L, Kf1 (~); 2.Kc2, Kf2; 3.Kd1, Sd4♣, 494 hat mit 3.—, Sg5! einen unangenehmen Dual. Da die Stellung auch h3♣ zuläßt (1.Lf4, Ld2; 2.~Sh4; 3.Le5, Bf5♣) kann vielleicht ein Zwilling daraus werden.— Dank für Aufgaben an: (IR) Kocsér, (JAWS) Oisterwyk, (OR) M.-Gladbach, (AK) Budapest, (BvV) Budapest, (EM) Wesermünde-Lehe, (FH) Wien, (FWN u. Dr.MN) Wassenaar, (AS) München, (AV) Duisburg, (LSch) Budapest, (ZZ) Budapest, (HSch) Wien, (OST) Langhirano.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnungen kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückchein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 128 erschien am 5. September 1938.

Abgeschlossen den 15. September 1938.

Dr. W. Maßmann.

Lösersliste

Heft 127 Nr.	5277	5278- 5283	5284- 5290	5291	5292	5293	5294	5295	5296	5297	5298	5299	5300	5301	5302	5303	5304	5305	5306	5307	Sa.	5308	5309	5310	5311	5312	5313	Sa.
	Höchstpunktzahl	4	28	15	3	3	3	3	3	6	9	4	4	4	4	6	7	2	3	10	24	117	6	2	6	2	4	12
Dr. W. Speckmann	—	24	13	—	3	3	3	3	6	—	4	4	4	4	6	7	—	—	5	—	1057	6	—	2	4	—	149	
⁵ *R. Bienert	4	28	13	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	4	—	7	2	—	—	—	1056	6	—	—	4	—	51	
¹¹ *Ed. Schildberg	4	24	14	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	4	6	7	2	—	5	8	1018	6	2	2	2	4	8	124
*W. Bergmann	—	—	13	3	—	3	3	—	—	4	4	—	—	—	7	2	—	—	5	—	979	—	—	—	—	—	19	
² *G. Maier	—	—	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	7	2	—	—	—	976	6	2	—	—	—	245	
*Dr. Z. Mach	—	24	15	3	3	3	3	3	3	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	962	6	—	—	—	—	406	
*R. Büchner	—	—	13	—	3	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	960	6	—	—	—	—	36	
*E. Gleisberg	—	—	13	3	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	958	6	—	4	2	—	113	
Dr. H. Grosse	—	—	13	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	6	7	2	—	—	—	950	—	—	—	—	—	2	
³ *M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	911	6	—	—	—	—	18	
⁶ *W. Klöges	4	—	12	3	3	3	—	3	3	—	4	4	4	4	—	7	2	—	—	—	894	—	—	—	—	—	40	
³ *W. Fißner	—	28	11	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	4	—	7	2	—	5	8	844	6	2	2	2	4	4	481
² *Dr. P. Seyferth	—	—	12	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	819	6	2	—	—	—	336	
E. Ramin	—	—	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	808	—	—	—	—	—	69	
*Dr. R. Laufer	—	—	15	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	7	2	3	5	—	807	6	—	—	2	4	342	
W. Müller	—	—	13	3	—	3	—	—	—	—	4	—	—	—	6	—	2	—	—	—	802	6	—	—	—	—	35	
² *A. Ohrlein	—	—	13	3	—	3	3	3	3	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	799	6	—	—	—	—	342	
² *W. Popp	—	—	13	3	—	3	3	3	3	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	799	6	—	—	—	—	342	
² *K. Ursprung	—	—	13	3	—	3	3	3	3	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	799	6	—	—	—	—	342	
*H. Lange	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	771	—	—	—	—	—	175	
H. Hülsmann	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	712	—	—	—	—	—	—	
¹³ *W. Horn	4	24	8	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	7	2	—	5	8	636	6	2	2	2	4	8	199
*K. Rook	4	28	11	3	3	3	3	3	6	6	4	4	4	4	6	7	2	3	5	—	514	6	2	4	2	4	—	449
² *W. Hofmann	—	—	9	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	509	—	—	—	—	—	310	
³ *L. Reitberger	—	—	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	508	—	—	—	—	—	103	
E. Merß	4	16	8	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	497	6	—	—	—	—	54	
⁷ *B. Sommer	4	24	13	3	3	3	3	3	6	6	4	4	4	4	6	7	2	3	5	8	426	6	2	4	2	4	12	80
G. A. Ekestubbe	—	—	15	3	3	3	3	3	3	9	4	—	4	4	—	2	—	—	5	—	394	6	2	—	—	—	79	
*A. H. Osswald	—	—	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	391	—	—	—	—	—	498	
*J. Busch	—	—	9	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	389	—	—	—	—	—	—	
¹⁵ *A. Bittersmann	4	24	13	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	6	7	2	3	5	8	384	6	2	4	2	4	4	179
⁵ *K. Hoffewiſch	4	24	12	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	7	2	3	5	—	274	6	2	—	—	—	435	
¹⁴ *B. Zastrow	4	24	13	3	3	—	3	3	6	3	4	4	4	4	—	7	2	3	5	8	228	6	2	4	2	4	4	207
W. Beyer	4	—	13	—	—	3	3	—	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	5	—	226	6	—	—	—	—	15	
*Dr. K. Dittich	—	—	13	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	—	—	201	6	—	—	—	—	201	
Th. Ricking	—	—	13	3	—	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	2	—	—	5	—	198	—	—	—	—	—	—	
¹⁰ *A. Müller	—	28	15	3	3	3	3	3	9	4	4	4	4	4	6	7	2	3	5	8	123	6	2	4	2	4	4	455
*H. Stapff	—	—	13	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	2	—	—	—	122	6	2	—	—	—	166	
¹³ *F. Schefelich	4	24	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	7	2	3	5	8	118	6	2	4	2	4	4	264
G. Hanisch	—	—	10	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	7	2	3	5	8	117	—	—	—	—	—	—	
² *H. Albrecht	—	—	15	3	3	—	3	3	9	—	4	—	—	—	7	—	—	—	5	—	94	6	2	2	—	—	248	
*Dr. L. Jüptner	4	24	15	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	6	7	2	3	5	8	90	6	2	4	2	4	4	269
¹³ *Dr. A. Peter	—	—	13	3	3	3	3	3	3	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	6	2	—	—	—	215	
⁸ *H. H. Schmiß	4	24	13	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	7	2	3	5	8	78	6	2	4	2	4	—	224

F. Schefelich und Dr. A. Peter erzielten den 13., A. Müller den 10., H. H. Schmiß den 8. und Dr. L. Jüptner den 1. Aufstieg. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-36 durch W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Nachträglich: ³*W. Fißner 0+12 P. (125) s. Liste. — Unverändert: ³*J. Pedersen 977+158 P., ³*E. Henke 822+153 P., ¹¹*E. Schmidt 707+473 P., ⁶*E. Schulz 539+177 P., ⁷*Th. Karch 155+307 P., J. Hopman jr. 52+3 P., ⁵*L. Hofmann 733+361 P., Dr. W. Maßmann 707+55 P., E. Eisenbeiß: 16+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 ..	6.— RM.	Jahrgang 1933 ..	4.— RM.
„ 1929 ..	7.— „	„ 1934 ..	4.— „
„ 1930 ..	5.— „	„ 1935 ..	5.— „
„ 1931 ..	5.— „	„ 1936 ..	6.— „
„ 1932 ..	4.— „	„ 1937 ..	9.— „

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M.* Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.